

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
Кафедра німецької філології

Курсова робота
з лінгвістики на тему:

"ВЕРБАЛІЗАЦІЯ КОНЦЕПТУ «ХАРАКТЕР ЛЮДИНИ»
ФРАЗЕОЛОГІЧНИМИ ОДИНИЦЯМИ СУЧАСНОЇ НІМЕЦЬКОЇ
МОВИ"

студентки 3-го курсу
групи МЛнім 09-20
Спеціальність: 035 Філологія,
Спеціалізація: 035.043 Германські мови та
літератури (переклад включно)
Освітня програма: Німецька мова та література,
друга іноземна мова, переклад
МАРТИНЮК КАТЕРИНИ

Науковий керівник:
к.філол.н., доц.
Петрочук О.В.

Національна Шкала _____
Кількість Балів _____
Оцінка ЄКТС _____

Члени комісії :

Київ – 2023

NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Semesterarbeit

in Sprachwissenschaft zum Thema:

**„VERBALISIERUNG DES KONZEPTS "MENSCHLICHER
CHARAKTER" VON DEN PHRASEOLOGISCHEN EINHEITEN DER
MODERNEN DEUTSCHEN SPRACHE“**

von der Studentin
des 3. Studienjahres
der Seminargruppe Nr. Mlnim. 09– 20
Fach: 035 „Philologie“,
Spezialisierung: 035.043 Germanische Sprachen und
Literaturen (inklusive Translation)
Ausbildungsprogramm: Deutsche Sprache und
Literatur, zweite Fremdsprache, Translation
KATERYNA MARTYNIUK

Wissenschaftliche Betreuerin:
Dr.,Doz. Oksana **PETROTSCHUK**

Nationale Bewertungsskala _____
Punktzahl _____
EKTS-Note _____

Kommissionsmitglieder:

Kyjiw – 2023

INHALT:

EINLEITUNG	3
KAPITEL 1. METHODISCHE GRUNDSÄTZE DER FORSCHUNG VON KONZEPTEN	6
1.1 Das sprachliche Weltbild in seiner nationalen Erscheinungsform	6
1.2 Der Konzept „Konzept“ im sprachlichen Sinne	10
1.3 Forschungsmethoden sprachmentaler Konstrukte	16
Schlussfolgerungen zum Kapitel 1	20
KAPITEL 2. MERKMALE DER VERWENDUNG DES BEGRIFFES „MENSCHLICHEN CHARAKTER“ IN PHRASEOLOGISCHEN EINHEITEN DER DEUTSCHEN SPRACHE	22
2.1 Der Konzept „MENSCHLICHER CHARAKTER“ in der Bildung von Phraseologieeinheiten der deutschen Sprache	22
2.2 Verbalisierung des Konzepts „MENSCHLICHER CHARAKTER“ durch sprachliche Einheiten der neudeutschen Sprache	26
2.3 Psycholinguistischer Ansatz zur Analyse des sprachlichen und kulturellen des Konzepts „MENSCHLICHER CHARAKTER“	31
Schlussfolgerungen zum Kapitel 2	34
SCHLUSSFOLGERUNGEN	35
PE3IOME	36
RESÜMEE	37
LITERATUR	38

EINLEITUNG

Eine der Aufgaben der Linguistik in diesem Stadium besteht darin, zu untersuchen, wie sich Kognition in Sprache widerspiegelt. Als Ergebnis kognitiver Aktivität kategorisiert eine Person einzelne Teile des konzeptionellen Bildes der Welt. Da Weltbilder durch nationale Besonderheiten gekennzeichnet sind und Sprecher verschiedener Sprachen die Welt durch das Prisma ihrer Sprache unterschiedlich sehen und artikulieren können, besteht die Notwendigkeit, sie zu vergleichen. Dies hilft, die Besonderheiten der Wahrnehmung verschiedener ethnischer Gruppen und spezifische Merkmale ihrer Mentalität aufzudecken.

Die Beschreibung von Modellen von Fragmenten des sprachlichen Weltbildes und deren Vergleich ist eine Aufgabe, auf die sich die Forschung konzentriert. Dies bestätigen Sprach- und Kulturwissenschaften, die sich der Erforschung der nationalen Identität des sprachlichen Weltbildes und seiner einzelnen Fragmente in Gegenwart und Rückblick widmen.

Diese Forschung wird durch eine konzeptionelle Untersuchung der Beziehung zwischen Sprache, Bewusstsein und Kultur durchgeführt.

In modernen Studien der Lexikologie, Linguistik, Literaturwissenschaft und Philosophie begegnet man häufig dem Begriff "Konzept". Eine beträchtliche Anzahl von Wissenschaftlern untersucht und betrachtet dieses Konzept aus verschiedenen Blickwinkeln.

In der Lexikologie wird das Konzept als eine strukturelle Einheit betrachtet, die das gesamte Wissen der Menschen über die Welt oder über ein bestimmtes Thema, ein Phänomen der Realität, in der Sprache widerspiegelt, und der sprachliche Ausdruck erfolgt in einer Reihe von lexikalischen, parämischen, phraseologischen Einheiten diesen Namen und beschreiben das Objekt [5].

Es sei darauf hingewiesen, dass der Begriff „Begriff“ im gegenwärtigen Stadium der Entwicklung der Linguistik noch nicht endgültig definiert ist und die Suche danach, was genau ein Begriff ist, im Gange ist. Obwohl verschiedene Autoren unterschiedliche Interpretationen des Konzepts anbieten, glauben wir, dass

es möglich ist, an der obigen Definition des Konzepts festzuhalten, um den Zweck der Studie zu erreichen. Unter „begrifflichem Weltbild“ wird das „Bild“ der Welt verstanden, das nicht durch ein bestimmtes Zeichensystem widergespiegelt wird, und unter „sprachlichem Weltbild“ wird der Teil der Vorstellungswelt eines Menschen verstanden, mit dem es in Verbindung steht Sprache.

Beim Studium eines Konzepts ist es sehr wichtig, auf die kognitive Linguistik zu achten, da die Assimilation neuer Informationen über die Welt von jedem Einzelnen auf der Grundlage seines Wissens durchgeführt wird. Das so geschaffene Informationssystem wird von ihm als Begriffssystem bestimmter Vorstellungen eines Menschen über die Welt konstruiert [5]. Im Prozess der Weltbewältigung ist der Mensch kein passiver Referent, sondern ein aktiver Interpret sprachlicher Kenntnisse. Es ist nicht nur Träger der Sprache, sondern eines bestimmten Begriffssystems.[5] Im inneren Lexikon einer Person haben ein einzelner Begriff oder mehrere Begriffe bereits eine sprachliche Gestaltung in Form von Zeichen, Wörtern oder Äquivalenten erhalten die Form einer analytischen Beschreibung. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kognitologie wurde die Linguistik mit einem Begriff wie Begriff ergänzt.

Die Relevanz der Arbeit liegt in ihrem Fokus auf das Studium des noch wenig untersuchten Konzepts des menschlichen Charakters. Die Studie soll zur Vertiefung der Kenntnisse über die Besonderheiten der Funktionsweise des verbalisierten Charakterbegriffs in der deutschen Sprache beitragen. Gegenstand der Untersuchung sind der Begriffscharakter und verbalisierte Mittel seines Ausdrucks in phrasologischen Einheiten der deutschen Sprache.

Gegenstand des Studiums ist die praktische Darstellung des Charakterbegriffs der deutschen Sprache und seiner Strukturmerkmale.

Ziel der Forschung ist es, den Begriff "Begriff", seine Eigenschaften, Genese theoretisch zu untermauern, die praktische Anwendung des Charakterbegriffs zu beschreiben.

Das vorgegebene Ziel beinhaltet folgende Aufgaben:

- den Begriff „Konzept“ und die Entstehung des Begriffs untersuchen;

- den kognitiven Ansatz zum Erlernen des Wortes erklären;
- Begriffsanalyse als Methode der Sprachforschung definieren;
- der Begriffszeichenstruktur in deutschen Spracheinheiten nachspüren.

Die Methode der Verarbeitung theoretischer Quellen aus der Linguistik wurde verwendet, um das gesetzte Ziel zu studieren und die gesetzten Aufgaben umzusetzen; Verständnis des Begriffs "Konzept", Benutzung verschiedener Fremdwörterbücher verschiedener Erscheinungsjahre; kontextinterpretative Analyse, mit deren Hilfe die Variabilität und Bedeutung sprachlicher Einheiten des erforschten Begriffs aufgedeckt und interpretiert wird.

Diese Arbeit ist zweck- und aufgabengerecht aufgebaut und besteht aus einer Einleitung, zwei Kapiteln, Schlussfolgerungen und einer Aufstellung der verwendeten Literatur, die Positionen darstellt.

KAPITEL 1. METHODISCHE GRUNDSÄTZE DER FORSCHUNG VON KONZEPTEN

1.1 Das sprachliche Weltbild in seiner nationalen Erscheinungsform

Die Bestandteile des allgemeinen Weltbildes sind sprachliche und begriffliche Weltbilder. Das erste enthält eine Menge von Wissen über die Welt, ist dort universeller und Völkern mit gleichem Wissen über die Welt gemeinsam, das zweite ist ein Mittel zur Explikation dieses Wissens und unterscheidet sich in nationaler Originalität [20].

Durch die aktive Berufung auf das anthropologische Paradigma der Sprachphänomene gewinnt das Phänomen des sprachlichen Weltbildes in der modernen Linguistik besondere Bedeutung. Linguisten stellen eine Person, die Muttersprachler einer Sprache und Vertreter einer bestimmten Kultur ist, ins Zentrum des sprachlichen Weltbildes. Mit Hilfe der Sprache verbalisiert sie das sprachliche Bild der Welt, bewahrt und gibt es von Generation zu Generation weiter, so O. Zalevska, mit Hilfe von Assoziationen: „Verbale Assoziationen spiegeln die Ergebnisse des Zugriffs auf den Informationsthesaurus eines Individuums wider durch Worte, dahinter steht eine vielschichtige Erfahrung (sinnlich und rational, individuell und sozial), die einen „Ausgang“ zum Bild der Welt in all den vielfältigen Zusammenhängen und Beziehungen bietet“ [9].

V. Telia stellt fest, dass "Sprache durch das System ihrer Bedeutungen und ihrer Assoziationen ein konzeptionelles Modell der Welt in nationalen und kulturellen Farben malt" [2]. Nach der Definition von I. Stern ist das sprachliche Weltbild „eine Möglichkeit, die Realität im menschlichen Geist zu reflektieren, die darin besteht, diese Realität durch das Prisma sprachlicher und kulturell-nationaler Merkmale wahrzunehmen, die einer bestimmten Sprachgruppe innewohnen. " Der Sprachwissenschaftler stellt fest, dass die Interpretation der Umwelt, die im

sprachlichen Weltbild repräsentiert wird, „nach nationalen Begriffs- und Strukturkanonen“ erfolgt [9].

Der moderne Linguist M.Kochergan unterstützt die Meinung des Forschers, indem er das Sprachbild der Welt als eine verbalisierte Interpretation der Sprachgesellschaft der umgebenden Welt und seiner selbst in dieser Welt bezeichnet“ [2]. O. Selivanova versteht das sprachliche Weltbild als „die Darstellung von Gegenständen, Phänomenen, Tatsachen, Realitätssituationen, Wertorientierungen, Lebensstrategien und Verhaltensszenarien in Sprachzeichen, Kategorien, Sprachphänomenen, die ein semiotisches Ergebnis des Begrifflichen ist Repräsentation der Realität im ethnischen Bewusstsein“ [4]. V. Zhaivoronok wiederum nennt es ein mosaikartiges Feldsystem miteinander verbundener Spracheinheiten, "das durch ein komplexes System phonetischer Phänomene, lexikalisch-semantischer und grammatikalischer Bedeutungen sowie stilistischer Merkmale den relativ objektiven Sachverhalt der Sprache widerspiegelt Umwelt und die innere Welt eines Menschen, also Gesamtbild der Welt“ [10].

Im Nominierungsprozess entsteht wiederum das sprachliche Weltbild, dessen zentrales Element das Wort ist. Das Wort fungiert als Kardinaleinheit des sprachlichen Weltbildes. Der Wortschatz ist ein dreifaches Zeichensystem: ein Zeichensystem, das in der Sprache dazu dient, das System der subjektiven menschlichen Erfahrung in Bezug auf das organisierte System der Wirklichkeit auszudrücken, das sich in ständiger Entwicklung befindet und sprachlichen Ausdruck erhält. Als semantisches Gerüst spiegelt das sprachliche Weltbild alles, was die Spracherfahrung der Menschen umgibt, in Form eines Nominierungssystems, einer geordneten Menge von Sprachbegriffen, die mit Hilfe von Lexemen die Zusammenhänge zum Ausdruck bringen und Beziehungen zwischen Realitätselementen, die überall im Sprachsystem vorhanden sind, und auf dieser Grundlage - zwischen Sprachkonzepten [1].

Das sprachliche Weltbild ist ein vielschichtiges, psychologisch-logisches Sprachphänomen. G. Kolshansky stellt fest, dass das sprachliche Weltbild das

sprachlich-denkende Weltbild genannt werden kann, da es sich um zwei verwandte Konzepte handelt - Sprache und menschliches Denken [16].

Das sprachliche Weltbild besteht aus vielen Elementen, wie Traditionen, Überzeugungen, Ritualen, Riten, Werten, Wissen, Konzepten, Ideen, Verhaltensmustern, Stereotypen und anderen. N. O. Horodetska stellt fest, dass das sprachliche Bild der Welt Ideen, Überzeugungen, Stereotypen, Konzepte und Vorstellungen widerspiegelt. Manche Begriffe sind universell, können aber unter dem Einfluss nationaler Mentalität, die sich in den entsprechenden Sprachen widerspiegelt, nationalspezifische Züge annehmen. Sprache zeigt Unterschiede in Weltanschauung und nationaler Mentalität. Begriffe werden nicht nur durch einzelne Wörter verbalisiert, sondern auch durch Phraseologieeinheiten (Redewendungen in der traditionellen Interpretation, pragmatische Redewendungen) sowie durch Sätze, die einer Lexikalisierung und Phraseologisierung unterzogen und bei Vorhandensein bestimmter Assoziationen in einem Kommunikat automatisch in der Sprache wiedergegeben werden Lage [4]. Um ein solch künstliches und abstraktes Gebilde als sprachliches Weltbild zu beschreiben, verwenden Linguisten verschiedene Metaphern und vergleichen das Weltbild nicht nur mit einem Raster, sondern auch mit einem Spiegel oder einem Selbstporträt, das von einem Künstler geschaffen wurde, der hineinschaut in einen Spiegel. [4].

Laut E. Kubryakova ist das Sprachbild der Welt "eine Projektion des Begriffssystems unseres Bewusstseins, das Konzepte umfasst, die im Prozess der subjektiv-kognitiven Aktivität gebildet wurden, und Konzepte, die von den Kombinationen von Bedeutungen getrennt wurden in den semantischen Strukturen von Wörtern wiederholt" [7].

Repräsentationen, Überzeugungen, Stereotype, Konzepte, Begriffe spiegeln sich im Sprachbild der Welt wider. Manche Begriffe sind universell, können aber unter dem Einfluss der nationalen Mentalität, die sich in den entsprechenden Sprachen widerspiegelt, nationalspezifische Züge annehmen. Daher zeigt die Sprache Unterschiede in der Weltanschauung und den nationalen Mentalitäten.

Begriffe sind ein wichtiger Bestandteil sprachlicher Weltbilder. In der modernen Linguistik gibt es verschiedene Ansätze zur Untersuchung von Konzepten. In der Kognitionsforschung verbinden Konzepte das Phänomen der Wortbedeutung mit Wissen und den Strukturen ihrer Reflexion im Bewusstsein. H. Vezhbytska versteht den Begriff als ein Objekt aus der idealen Welt, das einen Namen hat und die kulturell bedingte Vorstellung einer Person von der Realität widerspiegelt. Man kann der Tatsache nicht widersprechen, dass der Begriff "eine Einheit ist, die die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Kultur, des Bewusstseins und der Sprache zu einem Ganzen verbindet, da sie zum Bewusstsein gehört, von der Kultur bestimmt und in der Sprache objektiviert wird" [2].

Unter den Eigenschaften des sprachlichen Weltbildes hebt B. Serebrennikov seine extreme Variabilität, Veränderlichkeit, Vergänglichkeit hervor und sagt gleichzeitig, dass es auch Elemente der Gemeinsamkeit hat, die das gegenseitige Verständnis zwischen den Menschen gewährleisten [6]. L. Lysychenko glaubt, dass es möglich ist, über die Unveränderlichkeit des sprachlichen Weltbildes zu sprechen, aber nur "in dem Sinne, dass Elemente des "archaischen" Weltbildes in jeder Sprache erhalten bleiben, dh die existierenden Ideen zum Zeitpunkt der Erstellung eines bestimmten Wortes oder Wortblocks widerspiegeln" [2]. A. Ufimtseva definiert die Komponenten, die das Sprachmodell der Welt konstruieren: das Vokabular und die Grammatik der Sprache, die Ideologie (im weitesten Sinne) des Kollektivs, das eine bestimmte Sprache verwendet, die Person selbst, die historische und soziale Form von die Existenz der Sprache [5]. B. Serebrennikov analysiert die Funktionen des Sprachbildes der Welt und hebt zwei hervor, die er als die wichtigsten bezeichnet:

- „1) Markierung der Hauptelemente des konzeptionellen Weltbildes;
- 2) sprachliche Explikation des begrifflichen Weltbildes“ [6].

Auf eine andere, nicht weniger wichtige Funktion weist V. Postovalova hin: „Das gemeinsame Weltbild dient als eine Art Vermittler nicht nur beim gegenseitigen Verstehen der Individuen, sondern auch beim Kontakt verschiedener

Sphären menschlicher Aktivität, Sphären des Menschen Kultur - Philosophie, Wissenschaft, Kunst usw.» [8].

Nach O. Kubryakova besteht die Rolle des sprachlichen Weltbildes vor allem in der Typisierung der Realität, die die Gemeinsamkeiten verschiedener objektiv existierender Objekte und Phänomene berücksichtigt [2]. Laut V. Maslova "spiegelt das sprachliche Bild der Welt die für die eine oder andere Epoche charakteristische Art des sprachlichen Denkens mit ihren spirituellen, kulturellen und nationalen Werten wider" [12].

1.2 Der Konzept „ Konzept “ im sprachlichen Sinne

Das Wort Konzept kommt vom lateinischen *conceptus*, was übersetzt „Gedanke, Idee, Konzept“ bedeutet und ursprünglich als Begriff aus Wissenschaften wie Logik und Philosophie verwendet wurde. Nach einer anderen Version (Autor V. Kolesov) wird ein Begriff als Konzept ("Keim", "Samen") verstanden, aus dem alle sinnvollen Formen seiner Verkörperung in der Realität im Prozess der Kommunikation erwachsen [17].

In der mathematischen Logik bezieht sich der Begriff Begriff nur auf den Inhalt des Begriffs; somit wird der Begriff Begriff zum Synonym für den Begriff Geltungsbereich des Begriffs. Mit anderen Worten, die Bedeutung eines Wortes ist das Objekt oder die Objekte, mit denen dieses Wort gemäß den Normen einer bestimmten Sprache korrekt verwendet wird, und das Konzept ist die Bedeutung des Wortes. In der Kulturwissenschaft wird der Begriff Begriff – wenn von kulturellen Inhalten abstrahiert und nur von der Struktur gesprochen wird – im Allgemeinen genauso verwendet wie in der mathematischen Logik. Die Bedeutung eines Wortes wird in der modernen Linguistik ähnlich verstanden“ [2]. Obwohl der Begriff in der Linguistik neu ist, gibt es Grund zu der Annahme, dass seine Entstehung und Entwicklung während der gesamten Entwicklung des philosophischen Denkens fortgesetzt wurde. Grundlage des Begriffs ist zum einen die Erforschung des

semantischen Systems der Sprache. Aristoteles, N. Arutyunova, V. Vynogradov, V. Grigoryev, V. von Humboldt, R. Carnap, K. Lewis, O. Potebnia, B. Russell, Church und andere Andererseits wurde der Begriff Begriff im Begriffssystem der Logik und Philosophie entwickelt. Es wurde betrieben von M. Buber, L. Wittgenstein, G. H. von Wright, E. Husserl, H.-G. Gadamer, M. Heidegger, Jose Ortega y Gasset, I. Fizer, Z. Freud, T. Jung und andere.

Die Zweckmäßigkeit, den sprachlichen Aspekt in die Untersuchung des Phänomens einzubeziehen, wird von O. Argutkina untermauert, der feststellt, dass die Etymologie von Wörtern, die diesen oder jenen Begriff ausdrücken, Synonyme, Antonyme, die Bandbreite möglicher Kombinationen, typische syntaktische Positionen, Verwendungskontexte, syntaktische Felder, Bewertungen, bildliche Assoziationen, Metaphysik, Phraseologie, Sprachmuster - all dies schafft für jeden Begriff eine individuelle "Sprache" ... die es ermöglicht, den Begriff zu rekonstruieren und seinen Platz im gewöhnlichen Bewusstsein einer Person zu bestimmen [3]. Wir gehen davon aus, dass es auch einen umgekehrten Prozess geben sollte: In der Zeit der Intensivierung des Studiums des semantischen Systems der Sprache, und dies ist nur möglich, wenn der philosophische Aspekt des Studiums einbezogen wird, wurde der Begriff Begriff in das Arsenal aufgenommen von sprachlichen Begriffen, um eine gewisse semantische Universalität anzuzeigen. Eine Bestätigung der Meinung finden wir in R. Carnaps Werk „Sinn und Notwendigkeit“, wo wir erstmals auf den analysierten Begriff mit folgender Erläuterung stoßen: „Der Begriff „Konzept“ wird hier als allgemeine Bezeichnung für Eigenschaften verwendet, Beziehungen und ähnliche Objekte. Bei diesem Begriff ist besonders hervorzuheben, dass er nicht im psychologischen Sinne zu verstehen ist, also als etwas, das am Prozess des Vorstellens, Denkens, Verstehens etc. beteiligt ist, sondern eher als ein Begriff, der sich auf etwas über Objektives bezieht, das in der Natur existiert und sprachlich durch einen Bezeichner ausgedrückt wird, der nicht die Form eines Satzes hat. Diese Anmerkungen sind nur als informelle terminologische Klarstellungen zu verstehen. Keinesfalls sollten sie als Versuch angesehen werden, das alte umstrittene Problem der Universalien zu lösen“ [20].

Bemerkenswert ist der Hinweis des Autors auf „informelle terminologische Klarstellungen“, der nicht nur auf das Fehlen einer definierten Formulierung des Begriffs zum damaligen Zeitpunkt hinweist, sondern auch auf die Ungewöhnlichkeit seiner Verwendung. Achten wir auch auf den Hinweis zur angegebenen Ausgabe von 1959, dessen Redaktion anmerkt: „Der englische Begriff „concept“ wird üblicherweise mit dem Wort „notion“ übersetzt. In den Fällen jedoch, in denen der Begriff „Begriff“ zur Bedeutung eines speziellen Begriffs in der für dieses Buch wichtigen Metasprache gehört, der sich auf das semantische System bezieht, haben wir den Begriff „Begriff“ übersetzt, um diese Tatsache hervorzuheben [19].

Wir können davon ausgehen, dass in der sowjetischen Linguistik der definierte Begriff als sprachliche Kategorie als Ergebnis der Polysemie eines konsonanten englischen Begriffs auftauchte, um eine der Bedeutungen des inländischen Begriffs "Konzept" anzuzeigen, der in einen separaten Begriff der Semantik getrennt wurde. Auf der gegenwärtigen Stufe der Entwicklung der Linguistik gewinnt der Begriff an breiter Verwendung und theoretischer Begründung. So sind unter seinen Forschern Yu. Stepanov, N. Arutyunova, N. Ryabtseva, B. Borukhov, R. Rozina, O. Kubryakova, S. Nikitina, T. Radzievska, A. Vezhbytska, V. Telia und andere bekannt. Wir können über die Zeit der Anpassung des Begriffskonzepts in der modernen ukrainischen Linguistik sprechen. Wir glauben, dass es allen Grund gibt, es in das aktive Vokabular der Terminologie der modernen Linguistik aufzunehmen.

In der modernen Linguistik gibt es drei Hauptansätze zum Verständnis des Begriffs "Konzept":

1) sprachlich (Vertreter: S. O. Askoldov, D. S. Likhachev, V. V. Kolesov, V. M. Telia): Da das Konzept für jede Wörterbuchbedeutung existiert, sollte es als algebraischer Ausdruck der Bedeutung betrachtet werden. Vertreter dieser Richtung verstehen den Begriff als das gesamte Bedeutungspotential des Wortes samt konnotativem Element;

2) kognitiv (Vertreter: Z. D. Popov, Y. A. Sternin, O. S. Kubryakova): Das Konzept ist ein mentales Phänomen. Vertreter dieses Ansatzes zählen den Begriff

zu den mentalen Phänomenen und interpretieren ihn als operative Sinneinheit des Gedächtnisses, des mentalen Lexikons;

3) kulturell (Vertreter: Yu.S. Stepanov, H.G. Slyshkin): Alle Kultur wird als eine Reihe von Konzepten und Beziehungen zwischen ihnen verstanden. Vertreter dieses Ansatzes sagen, dass das Konzept der Hauptfokus der Kultur in der mentalen Welt einer Person ist. Wissenschaftler dieses Ansatzes sind davon überzeugt, dass bei der Untersuchung des Konzepts auf die kulturellen Informationen geachtet werden sollte, die es vermittelt. Sie definieren das Konzept als die Grundeinheit der Kultur und das ist ihr Konzentrat.

Bislang reduzieren sich alle linguistischen Ansätze zum Verständnis des Begriffs „Begriff“ meist auf eine sprachlich-kognitive und sprachlich-kulturelle Interpretation dieses Phänomens. Hinsichtlich der Interpretation der beiden Typen lässt sich erklären, dass ein Begriff als Begriff eines sprachlich-kognitiven Phänomens zu verstehen ist als „eine Einheit von mentalen oder psychischen Ressourcen unseres Bewusstseins und jener Informationsstruktur, die das Wissen widerspiegelt und Erfahrung einer Person; operative bedeutungsvolle Einheit aus Gedächtnis, mentalem Lexikon, begrifflichem Sprachsystem und dem gesamten Weltbild, das sich in der menschlichen Psyche widerspiegelt“ [2]. Und sprachlich-kulturell wird der Begriff durch die Grundeinheit Kultur bestimmt, ist ihr Konzentrat [12].

Bis heute gibt es viele Interpretationen des Begriffs "Konzept", manchmal sind sie sehr unterschiedlich, einige von ihnen sind extrem eng (Y.S. Stepanov, D.S. Lykhachev, V.I. Karasyk), andere sind so weit wie möglich (S. H. Vorkachev, S. O. Askoldov). Laut V. I. Karasyk entsteht der Begriff als Ergebnis des Zusammenspiels von Erfahrung, Auswahl auf der Grundlage des Wertkriteriums und des Erinnerungsmechanismus [12]. Yu. S. Stepanov sagt, dass das Konzept entsteht, wenn die Welt der Kultur und das Individuum kollidieren, was darauf hinweist, dass diese Definition die engste aller aufgeführten ist, da der Autor eine sprachliche und kulturelle Interpretation des Konzepts gibt [2].

Daher ist es auf dem gegenwärtigen Stand der Linguistik unmöglich, einer einzigen Meinung bei der Interpretation des Begriffs "Begriff" und seiner Fähigkeit, die umgebende Welt zu charakterisieren, zu folgen. Unabhängig von der Art der Begriffe sind sie alle strukturelle Verknüpfungen, das Baumaterial der Begriffssphäre einer bestimmten Sprache, in der kleinere Formationen unterschieden werden können. Forscher stellen fest, dass das Konzept als eine der wichtigsten Kategorien für eine Reihe von humanitären Wissenschaften durch seine Heterogenität gekennzeichnet ist. Konkretes und Abstraktes, Individual- und Gruppenkonzepte werden unterschieden, ihre Einteilung lässt sich auf transkulturelle Universalien erweitern.

A. Babushkin stellte fest, dass die Typologie von Konzepten anhand der folgenden Merkmale genauer betrachtet werden kann:

- 1) mentale Bilder (spezifische visuelle Bilder – ein Hund "Deutscher Schäferhund");
- 2) Schemata (weniger detaillierte Bilder – ein Haus als Wohnsitz);
- 3) Hyperonyme (sehr verallgemeinerte Bilder - ein Baum);
- 4) Rahmen (eine Reihe von Assoziationen, die wir in Erinnerung behalten - Neujahr);
- 5) Einsichten (Wissen über den funktionalen Zweck eines Objekts – ein Fork);
- 6) Szenarien (Wissen über die Handlungsentwicklung von Ereignissen - Geburt);
- 7) kaleidoskopische Konzepte (eine Reihe von Szenarien und Rahmen in Bezug auf Gefühle - Glück) [2].

Ein wichtiger Punkt für das Verständnis des Begriffs „Begriff“ ist die Vorstellung, dass „kein Begriff vollständig in der Sprache ausgedrückt wird“ [5]. Also, Z. D. Popova und Y. A. Sternin führt folgende Argumente an:

- 1) das Konzept ist das Ergebnis individueller Erkenntnis, und das Individuum erfordert komplexe Ausdrucksmittel;
- 2) das Konzept hat keine klare Struktur, es ist umfangreich und kann daher nicht vollständig ausgedrückt werden;

3) es ist unmöglich, alle Ausdrucksformen des Begriffs zu erfassen [4].

Laut V. A. Maslova „ist die Konzeptosphäre eine Reihe von Konzepten, die wie eine musikalische Leinwand das Weltbild eines Muttersprachlers ausmachen“ [2]. Die Konzeptosphäre kann als eine Feldstruktur beschrieben werden, die einen „Kern (kognitiv-propositionale Struktur eines wichtigen Begriffs), eine Kernzone (lexikalische Repräsentationen) und eine Peripherie (assoziativ-figurative Repräsentationen)“ [2]. Wenn wir davon ausgehen, dass Konzepte national und individuell sind, dann wird die Peripherie individuelle Konzepte widerspiegeln, und die Kernzone und der Kern - national und sogar universell.

Einige Linguisten tendieren zu der Meinung, dass sprachliche, kulturelle und kognitive Ansätze zu den führenden gehören, um die Haupteigenschaften von Konzepten zu identifizieren, nämlich Nicht-Isolierung und Verbindung mit anderen Konzepten. Es gibt eine begriffliche Sphäre der ukrainischen Sprache, und darin die begriffliche Sphäre „Familie“, „Politik“, „Jugend“, individuelle Begriffssphäre usw. Zusammenfassend zeigt die Analyse der theoretischen Quellen, dass die in der Linguistik etablierten Ansätze zur Interpretation der Begriffe „Begriff“ und „Konzeptosphäre“ es erlauben, die Gesetzmäßigkeiten und Besonderheiten des Zusammenhangs von Sprache, Bewusstsein und Kultur aus neuen Positionen zu betrachten und zu berücksichtigen, erschließen daher neue Aspekte des Zusammenspiels von kognitiver Linguistik, Sprach- und Kulturwissenschaft, Psychologie, Kulturwissenschaft, Philosophie. Es besteht auch die Möglichkeit, den Umfang einer sinnvollen Analyse sprachlicher Phänomene zu erweitern, was der semantischen Forschung erheblich mehr Tiefe und Effektivität verleiht. Daher gibt es in der wissenschaftlichen Literatur bereits eine ganze Reihe von Definitionen des Begriffs „Konzept“.

Bei aller Vielfalt an Deutungsmöglichkeiten wird der „Begriff“ einhellig als Einheit des gedanklichen Raumes anerkannt. Sie strukturiert das Wissen über die Welt und spiegelt die nationale Besonderheit der Zugehörigkeit zur Welt wider. Daher ist unseres Erachtens eine weitere Erforschung der Begriffe „Konzept“ und „Konzeptosphäre“ in verschiedenen Wissenschaftsbereichen erfolgsversprechend.

1.3 Forschungsmethoden sprachmentaler Konstrukte

V. Maslova beschrieb die Methodik der Konzeptanalyse auf der Grundlage der strukturellen Merkmale des Konzepts. Der Kern ist die Wörterbuchbedeutung des einen oder anderen Lexems, die laut dem Wissenschaftler große Möglichkeiten bietet, den Inhalt des Konzepts aufzudecken und die Besonderheiten seines sprachlichen Ausdrucks aufzudecken. Die Peripherie ist eine subjektive Erfahrung, verschiedene pragmatische Komponenten des Lexems, Konnotationen und Assoziationen [2]. Laut V. Maslova "umfasst jeder Begriff als komplexer mentaler Komplex neben dem semantischen Inhalt auch die Bewertung, die Einstellung einer Person zu diesem oder jenem angezeigten Objekt." [2].

R. Frumkina und I. Stern behaupten, dass in der modernen Linguistik vier Arten von Begriffsanalysen bekannt sind [6].

1. Der erste Typ ist mit der Sprachphilosophie und der anthropozentrischen Ethnolinguistik verwandt und untersucht die Reflexion von Konzepten in der Sprache. Diese Art der Begriffsanalyse spiegelt sich in zwei völlig unterschiedlichen Bereichen wider. Die erste (N. Arutyunova, T. Radzievska) untersucht wichtige philosophische Konzepte wie Wissen, Wahrheit, Schicksal, Gut und Böse in verschiedenen Kontexten (Literatur verschiedener Genres, verschiedener Kulturen, Alltagsgebrauch, Bewusstsein gewöhnlicher Menschen usw.). Die innere Erfahrung des Forschers, die Lebenserfahrung der Informanten erleichtert die Interpretation des Konzepts. Der zweite Zweig der ersten Art der Begriffsanalyse wird durch eine ethnozentrische Herangehensweise an die Bedeutung des Wortes repräsentiert (A. Vezhbytska).

In diesem Fall wird die Bedeutung als mentales Objekt betrachtet, das aus zwei Blickwinkeln analysiert wird - anthropozentrisch (wenn es die universellen Merkmale der menschlichen Natur darstellt) und ethnozentrisch (aufgrund der Merkmale einer bestimmten ethnischen Gruppe). Es wird angenommen, dass die Welt mit sprachlichen Mitteln nicht angemessen beschrieben werden kann, weil sie den Sprechern der Sprache eine bestimmte Art von Welt (Weltbild) aufzwingen.

Jede Sprache fängt ihr eigenes Bild der Welt ein. Beim Vergleich der Weltbilder verschiedener Völker treten völlig unterschiedliche Begriffsstrukturen zutage: Gleiche Begriffe können auf unterschiedliche Weise existieren.

2. Die zweite Art der konzeptionellen Analyse (T. Buligina, R. Rozina) konzentriert sich auf die Analyse des prädikativen Vokabulars, der Modalpartikel und der Quantoren in verschiedenen diagnostischen Kontexten.

3. Die Konzeptanalyse des dritten Typs wird für alle Arten von lexikalischen Elementen verwendet. Das Verfahren besteht darin, das Konzept unter Verwendung einer formal semantischen Sprache (I. Melchuk, A. Vezhbytska) zu erklären und Wörter oder Sätze zu "befragen", die ein bestimmtes Konzept verbalisieren (S. Nikitina).

4. Die vierte Art der Begriffsanalyse (A. Baranov, V. Sergejev) zielt auf soziale, politische und ideologische Konzepte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Sieg ab. Bestimmt die Beziehung zwischen diachronen Veränderungen im Inhalt dieser Konzepte und der Entwicklung sozialer Ideen, Militärdoktrinen.

Es sei darauf hingewiesen, dass V. Maslova die folgenden Phasen der konzeptionellen Analyse definiert:

1. Definition der Präferenzsituation, zu der das Konzept gehört.
2. Studium der lexikographischen Definitionen. Die Wörterbuchdefinition gilt als Kern des Konzepts.
3. Studium der Etymologie einer lexikalischen Einheit.
4. Studium des Konzepts in verschiedenen Kontexten (in Philosophie, Wissenschaft, Poesie, Prosa, Malerei, Musik, Skulptur, Metapher, Metonymie, Sprichwörtern, Redewendungen usw.).
5. Studium assoziativer Verknüpfungen lexikalischer Einheiten, die einen Begriff bezeichnen.

Im Allgemeinen zielt die Konzeptanalyse also darauf ab, den Inhalt des Konzepts zu bestimmen, ein strukturelles Modell des Konzepts zu erstellen und die Besonderheiten seiner sprachlichen Verbalisierung aufzudecken. Begriffsmerkmale

werden durch die Bedeutung lexikalischer Einheiten, ihre Definitionen und Verwendungskontexte offenbart.

Die Erforschung des Begriffs mittels Definitionsanalyse, die für das Studium der Struktur des Begriffs und der Beschreibung des modernen Begriffssystems sehr produktiv und notwendig ist, bleibt in der modernen Linguo-Konzeptologie bis heute relevant. Unter Verwendung von Definitionen korreliert eine solche Analyse die Bedeutung bestimmter lexikalischer Elemente. Wörterbuchdefinitionen helfen dabei, die Art und Art der Bedeutungsstruktur von Wörtern festzulegen, sie können verschiedenen semasiologischen Unterklassen und semantischen Kategorien angehören [8]. Wörterbuchartikel, die die semantische Struktur des Begriffs beschreiben, enthalten in der Regel gleiche und unterschiedliche Definitionen und präsentieren unterschiedliche lexikalisch-semantische Optionen. Schemata zum Erstellen lexikografischer Definitionen können unterschiedlich sein, es hängt alles davon ab, welcher Teil der Sprache und welche lexikogrammatistische Kategorie festgelegt ist. Laut P. Denisov gibt es drei Haupttypen von Definitionen, obwohl sie bis zu 50-60 Varianten umfassen können: 1) beschreibend, 2) synonym und 3) beginnend (abgeleitet) [9].

Daher gelten Wörterbuchdefinitionen als ausreichend vollständige und objektive Quelle einer festen Beschreibung des Begriffs. Die Einbeziehung eines assoziativen Experiments ist eines der Merkmale der Methodik der Analyse sprachlicher und kultureller Konzepte. Zu beachten ist auch, dass sich der Linguist bei der Forschung für das System semantischer und grammatikalischer Beziehungen, Bewusstseinsbilder, Motive und Wertungen interessiert. Er analysiert vor allem die sprachliche Form, die die Assoziation annimmt, wobei er sich auf sprachliche Faktoren konzentriert. Heute sind in der Psychologie drei Arten von assoziativen Experimenten relevant [5]:

1) frei, wenn dem Befragten angeboten wird, mit dem Wort – R zu antworten, das ihm nach der Präsentation des Wortes – S zuerst eingefallen ist, ohne formale oder inhaltliche Einschränkungen für das Wort – R;

2) kontrolliert, bei dem der Experimentator dem Befragten eine bestimmte Aufgabe stellt und die Wahl des erwarteten R einschränkt (z. B. nur mit Substantiven zu antworten);

3) Kette, in der dem Befragten angeboten wird, mit einer beliebigen Anzahl von Wörtern - R R zu antworten, die ihm nach der Präsentation des Wortes - S einfallen, ohne formale oder inhaltliche Einschränkungen für die Wörter - R R.

In der Methodik der Erforschung sprachlicher und kultureller Konzepte wird die Methode des freien assoziativen Experiments (FAE) verwendet. Ein freies assoziatives Experiment wird verwendet, um Fragmente des sprachlichen Weltbildes zu reproduzieren und die Besonderheiten der Bildung einer nationalen Mentalität zu untersuchen. Das freie Assoziationsexperiment ist das einfachste aller Assoziationsexperimente und gleichzeitig sehr effektiv. Während des assoziativen Experiments werden die Art der Reaktion, die Häufigkeit gleichartiger Assoziationen, der Wert der Latenzzeiten (die Zeit, die zwischen dem Reizwort und der Reaktion des Experimentteilnehmers verstrichen ist, Verhaltens- und physiologische Reaktionen usw.) aufgezeichnet. Durch die Art dieser Daten ist es möglich, die verborgenen Triebe und „affektiven Komplexe“ des Versuchsteilnehmers, seine Einstellungen sowie soziobiografische Daten (Alter, Geschlecht, Beruf, soziale Herkunft etc.) [5].

Es wird angenommen, dass Assoziationen, die in einem freien assoziativen Experiment erhalten werden, von zwei Faktoren beeinflusst werden: „linguistisch“, dh bestimmte Eigenschaften des Reizworts selbst, und „pragmatisch“, oder der Einfluss der Persönlichkeit des Probanden [5].

Das assoziative Experiment wurde erstmals im 19. Jahrhundert durchgeführt. Es zielt darauf ab, die individuellen Eigenschaften einer Person zu klären, was bedeutet, dass das assoziative Experiment seinem Wesen nach eine psychodiagnostische Technik ist, eine Art objektiver Test zur Erforschung der Persönlichkeit [6].

Während eines freien assoziativen Experiments führt sein Teilnehmer die folgenden Aktionen aus:

- Zunächst wird vom Probanden unter experimentellen Bedingungen Konzentration der Aufmerksamkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung des Reizes verlangt, daher hängt die Reaktionszeit sowohl vom Einstellungsniveau als auch von der Reaktionsbereitschaft ab;

- die zweite Aktion ist die Wahrnehmung des Reizwortes, was das Erkennen und Verstehen des gehörten oder gesehenen Wortes beinhaltet;

- Die dritte Aktion ist die Selbstbeobachtung. Das Subjekt muss beantworten, welche Ideen und Gedanken als Reaktion auf den Stimulus auftauchen;

- Die vierte Aktion ist die Bildung einer Antwort.

Das sprachliche Weltbild ist ein mehrstufiges, psychologisches, logisches Sprachphänomen, das aus bestimmten Elementen besteht, wie Traditionen, Überzeugungen, Rituale, Riten, Werte, Wissen, Konzepte, Ideen, Verhaltensmuster, Stereotype und andere. Im Sprachbild der Welt werden mit Hilfe des Schlüsselements - Wörter, Ideen, Überzeugungen, Stereotypen, Konzepte, Konzepte wiedergespiegelt. Manche Begriffe sind universell, können aber unter dem Einfluss nationaler Mentalität, die sich in den entsprechenden Sprachen widerspiegelt, nationalspezifische Züge annehmen. Sprache zeigt Unterschiede in Weltanschauung und nationaler Mentalität.

Schlussfolgerungen zum Kapitel 1

Begriffe sind ein wichtiger Bestandteil sprachlicher Weltbilder. In der Linguistik erlauben uns Ansätze zur Interpretation der Begriffe „Begriff“ und „Konzeptosphäre“, die Gesetzmäßigkeiten und Besonderheiten des Zusammenhangs von Sprache, Bewusstsein und Kultur aus neuen Positionen zu betrachten und damit neue Aspekte der Interaktion zu erschließen der kognitiven Linguistik, Sprachkulturwissenschaft, Psychologie, Kulturwissenschaft und Philosophie. Es besteht auch die Möglichkeit, den Umfang einer sinnvollen Analyse sprachlicher Phänomene zu erweitern, was der semantischen Forschung erheblich

mehr Tiefe und Effektivität verleiht. So gibt es in der wissenschaftlichen Literatur bereits eine ganze Reihe von Definitionen des Begriffs „Konzept“.

Bei aller Vielfalt an Deutungsmöglichkeiten wird der „Begriff“ einhellig als Einheit des gedanklichen Raumes anerkannt. Sie strukturiert das Wissen über die Welt und spiegelt die nationale Besonderheit der Zugehörigkeit zur Welt wider. Daher ist unseres Erachtens eine weitere Erforschung der Begriffe „Konzept“ und „Konzeptosphäre“ in verschiedenen Wissenschaftsbereichen erfolgsversprechend.

KAPITEL 2. MERKMALE DER VERWENDUNG DES BEGRIFFES „MENSCHLICHES CHARAKTER“ IN PHRASEOLOGISCHEN EINHEITEN DER DEUTSCHEN SPRACHE

2.1 Der Begriff des „Menschlichen Charakters“ in der Bildung von Phraseologieeinheiten der deutschen Sprache

Wie von V.M. Telia, die "Sprache der Kultur", ist in verschiedenen semiotischen Systemen verkörpert. In der natürlichen Sprache sind ihre Realitäten und Einstellungen im Inhalt der Namen kultureller "Dinge" und Konzepte verstreut, die sich in den Vorschriften der Volksweisheit manifestieren - in Sprichwörtern und Redewendungen, in verschiedenen Sprachstereotypen, Standards, Symbolen sowie in Präzedenztexte - in Schlagworten. usw. Daneben ist es dringend geboten, bei der inhaltlichen Beschreibung der kulturell-nationalen Konnotation mit diesen Manifestationen der Kultursprache als Deutungsquelle zu operieren.

V.M. Telia bietet zwei Postulate für das Studium der Interaktion von Sprache und Kultur an. „Das erste Postulat besteht in der Annahme, dass Muttersprachler – mehr oder weniger bewusst – über Präzedenzwissen in Bezug auf kulturell bedeutsame Informationen von Texten oder sprachlichen Einheiten verfügen, die als Quellen für kulturell-nationale Interpretationen von Ausdruckseinheiten dienen können. Das zweite Postulat: Die Korrelation von Ausdruckseinheiten mit der "Sprache der Kultur" in der Sprach- und Kulturanalyse kann in der Regel nur auf ziemlich repräsentativen Arrays von ideographischen Feldern (wie "persönliche Eigenschaften", "Gefühle", „intellektuelle Fähigkeiten und Zustände“, „Verhalten“, „Raum“, etc.)“.

In erster Annäherung, V.M. Telia schlägt vor, acht Quellen der sprachlichen und kulturellen Analyse von Ausdruckseinheiten hervorzuheben. Lassen Sie uns diese Phasen auflisten.

1. Eine der Quellen kulturell bedeutender Interpretationen sind rituelle Formen der Volkskultur, wie z. B. ein Beispiel ist die Phraseologie, die die Seele in eine andere Welt fliegt. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den Unterschied zwischen der etymologischen Analyse, die die ursprüngliche Bedeutung eines Bildes aufdeckt, und der sprachlich-kulturellen Analyse zu betonen, die auf die Aufdeckung einer kulturell signifikanten Bedeutung abzielt, die auf eine andere Weise konnotiert ist.

2. Zu den Deutungsquellen gehört auf jeden Fall der paremiologische Fundus, denn die meisten Sprichwörter sind Vorschriften-Stereotypen des Selbstbewusstseins der Menschen, die zum Zweck der Selbstidentifikation einen ausreichend großen Spielraum für die Auswahl bieten – manchmal aus direkt entgegengesetzten Maximen. Das sind alle möglichen verbalen Formeln und Klischees (wie etwa für neununddreißig Länder, Brot und Salz und dergleichen).

3. Quelle der kulturell-nationalen Deutung ist auch das für diese Sprach- und Kulturgemeinschaft charakteristische System von Bildnormen, dargestellt in Laufstall-Vergleichen vom Typ Dummkopf.

Diese traditionellen, d.h. von Generation zu Generation reproduzierten Standardvergleiche spiegeln zwar auch das Weltbild wider, sind aber – was am wichtigsten ist – das Ergebnis des tatsächlichen menschlichen Vergleichs ihrer inhärenten Eigenschaften mit „nichtmenschlichen“ Eigenschaften, deren Träger als Vorbilder wahrgenommen werden von menschlichen Eigenschaften. Maßstäbe werden zu dem, woran menschliche Eigenschaften bildlich „gemessen“ werden (vgl. dazu die Handlung aus einem bekannten Zeichentrickfilm, wo die Tiere beschließen, die Boa constrictor „in Papageien“ zu messen und wo der Papagei nicht als Maßstab dient, sondern als gewöhnliche Messskala).

Es ist bekannt, dass jedes Volk neben den mit anderen Völkern geteilten Maßstäben (z. B. dumm wie ein Fisch, fett wie ein Fass) seine eigene besondere Vorstellung von der „Vergleichbarkeit“ von Mensch und Tier, Mensch und Pflanze, Mensch und Mensch hat Sachen usw. Und diese in traditionellen Vergleichen standardisierten Darstellungen "setzen" nur Beispiele für Gesundheit, Schönheit,

Dummheit usw. Ein solches Beispiel für Dummheit ist für die ukrainische Mentalität ein Widder (dumm wie ein Widder), Sturheit ist ein Esel (dumm wie ein Esel), Ungeschicklichkeit - ein Bär (ungeschickt wie ein Bär) usw.

4. Eine weitere Quelle der kulturell-nationalen Deutung von Ausdruckseinheiten, die in ihrer Herkunft und Verwendung in unterschiedlichen Diskurstypen sehr unterschiedlich sind, sind symbolische Wörter oder Wörter und Wortkombinationen, die eine symbolische Lesart erhalten.

Kulturell-nationale Symbole, die im sprachlichen "Körper" verkörpert sind, sind Wortbedeutungen, die die Funktion eines Symbols erfüllen: Eine sprachliche Einheit wird mit einer fest mit ihr verbundenen Bedeutung ausgestattet, die auf einen Begriff hinweist, der ihre eigene sprachliche Bedeutung ist. So wird in Redewendungen wie die Seele ist fehl am Platz, die Seele blutet oder in Kombinationen wie die Seele schmerzt die Bedeutung des Wortes Seele nicht metaphorisch umgedeutet, sondern behält seine symbolische Lesart „Organ der Sinne“, und in der Redewendung ging die Seele auf die Fersen - "Organlebenstätigkeiten" etc.

5. Das Christentum mit seiner Theosophie, seinen moralischen Einstellungen und Ritualen diente als mächtige kulturtragende Quelle der ukrainischen Weltanschauung. Der berühmte Ethnologe D. Frazer behauptete, dass alle Kultur aus dem Tempel stamme.

Das Christentum selbst brachte laut P. Florenskyi eine höhere Spiritualität mit sich und achtete auf die Bedeutung der inneren subjektiven Welt des Individuums. Religion ist fortpflanzungsfähig, und da die religiöse Weltanschauung lange Zeit als Dominante bei der Suche nach spirituellem und moralischem Sinn und irdischem Leben diente, ging sie "in das Blut und Fleisch der Menschen" ein.

Wie Sie wissen, können aus religiösen Diskursen abgeleitete sprachliche Einheiten unterschiedliche Arten des Zitierens darstellen: wörtliches Zitat (etwa das Gefäß ist spärlich, das Salz der Erde), eine Anspielung auf religiöse Texte durch die Einbeziehung von ein oder zwei Wörtern in die Phraseologie (wie undurchdringliche Dunkelheit und Zähneknirschen), "Komprimierung der Handlung" (wie Walaams

Esel oder der Schoß der Witwe) und dergleichen. Jeder scheint jedoch die allgemeine Bedeutung solcher Ausdrücke zu verstehen (einschließlich seines Kreuzes tragen, sich im Schweiß seines Angesichts abmühen, einen bitteren Kelch trinken, einen Kelch der Geduld, leiden, seine Seele Gott hingeben usw.). So werden zum Beispiel die Redewendung, einen bitteren Kelch zu trinken, oder Phraseologiekombinationen aus dem Kelch der Geduld, des Leidens und dergleichen von denen, die das Evangelium kennen, leicht mit dem „Gebet um den Kelch“ in Verbindung gebracht (darunter Pasternaks: „Wenn du kannst, Abba Vater, gib diesen Kelch weg“), und für diejenigen, die es nicht wissen - mit bitteren Prüfungen. Bei „vagem“ oder mehr oder weniger klarem Wissen um diese Episode aus dem Evangelium werden die Redewendungen nicht als „wörtliche“ Textpassagen interpretiert, sondern beziehen sich auf diese Episode als Rahmen, der das Wissen um das Höchste strukturiert Fülle des Leidens. Tatsächlich führen Muttersprachler in solchen Fällen eine hermeneutische Analyse durch - jeweils im Rahmen ihrer Kenntnis des Textes oder der damit verbundenen Tradition, oder nehmen das Wort Kelch als Symbol für die Fülle des Leidens wahr.

6. Eine weitere Quelle kultureller Interpretation ist das geistige Eigentum der Nation und der Menschheit im Allgemeinen: die Philosophie der Weltstruktur, ihr Verständnis von Geschichte, Literatur usw. Wir fassen diese enormen Wissensmengen zusammen, weil es wichtig ist, die Art der Quelle zu spezifizieren, anstatt ihre Leistung zu charakterisieren.

Normalerweise wird diese kollektive Quelle in Sammlungen präsentiert, die im Genre "geflügelte Worte und Sprüche", "in der Welt der weisen Gedanken" und dergleichen erstellt wurden. Es ist jedoch die Unproduktivität dieser Quelle für die Interpretation von Phraseologieeinheiten anzumerken, was durchaus verständlich ist: Phraseologieeinheiten entstehen und erlangen den Status reproduzierbarer Einheiten in der volkstümlichen Umgebung, für die Volksweisheiten "Traditionen der tiefen Antike" sind spiegeln sich auch in der Volkskunst religiöse Haltungen wider, darunter auch heidnische, was natürlich das Eindringen von Zitaten aus

anderen Diskursen in die Phraseologie der Sprache nicht ausschließt (etwa der Elefant im Geschirrladen, der Rauch von das Heimatland usw.).

Ab Ende des 19. Jahrhunderts und während des 20. Jahrhunderts wird die Bildung von Redewendungen durch zivilisatorische Artefakte (wie die Lokomotive der Geschichte), militärische und sportliche Terminologie und insbesondere durch den politischen Diskurs aktiv vorangetrieben. Aber diese Quellen, die in der Regel zu den Massenmedien aufsteigen, spiegeln eher eine universelle Weltanschauung für unser Jahrhundert wider als eine kulturell-nationale.

7. Die Quellen kultureller und nationaler Informationen sollten Informationen über solche Realitäten enthalten, die klar in Worten ausgedrückt sind - Bestandteile von Ausdruckseinheiten, die Gegenstand der Beschreibung in landeskundlichen Wörterbüchern sind. Wir sprechen von Wörtern wie *laznia* (um ein Bad bitten), von Phrasen wie *Kupfergeld* (*Kupfergeld ist es nicht wert*).

2.2 Verbalisierung des Begriffs „Menschlicher Charakter“ durch sprachliche Einheiten der neudeutschen Sprache

Das nonverbale Verhalten einer Person, betrachtet im Kontext der sozialen Wahrnehmung, ist eine äußere Manifestation des inneren Zustands der Kommunikationsteilnehmer. Es funktioniert als ganzheitliches Phänomen, das eine beträchtliche Menge an Informationen über die Interaktionspartner kombiniert, nämlich: mentaler Zustand, Selbstbild, Mechanismen, die auf geistige Aktivität hinweisen usw. Besondere Bedeutung kommt der konkreten Kommunikationssituation mit der Definition sozialer Rollen, dem Status der Kommunikation, ihrer sozialen und nationalen Ausprägung zu. Eine solche menschliche Aktivität wird durch nonverbale Kommunikation verwirklicht, die das gesamte „System nonverbaler Symbole, Zeichen und Codes umfasst, die verwendet werden, um eine Nachricht mit einem hohen Grad an Genauigkeit zu übermitteln; sie ist entfremdet und nicht von den psychischen, sozialpsychologischen

Eigenschaften des Individuums abhängig, hat einen hinreichend klaren Bedeutungsumfang und kann als sprachliches Zeichensystem bezeichnet werden“ [16], d.h. nonverbale Kommunikationen sind in der Regel willkürliche Gesten, Körperbewegungen, gesellschaftlich akzeptierte Körperhaltungen und können je nach kulturellem Umfeld oder Wohnort variieren.

Im System der nonverbalen Sprache ist Pantomime ein Teil von "Ausdrucksbewegungen, die mit solchen Veränderungen in Gang, Haltung und Gesten verbunden sind, die den mentalen Zustand einer Person, ihre Erfahrungen, ihre Einstellung zu diesem oder jenem Phänomen der Realität vermitteln" [2]. Pantonymische Veränderungen treten normalerweise unbewusst als äußere Manifestationen des allgemeinen emotionalen Zustands einer Person auf. Wie O. O. zu Recht betont. Rumnev, "die Grundlage der Geste der modernen Pantomime ist eine körperliche Aktion, die den natürlichen Zustand einer Person demonstriert, obwohl sie eine gewisse Konventionalität, Lakonismus (ein charakteristisches Merkmal der Pantomime), die Fähigkeit, Zeit zu "verdichten", und nicht verliert Raum, die Notwendigkeit, bestimmte Handlungen, Gefühle und Gedanken zu betonen - all dies führt zu einer Reihe von bedingten Techniken, durch die eine (lebendige, natürliche) Geste ausgedrückt und sogar deformiert wird und besonders ausdrucksstarke semantische Schattierungen erhält" [12].

Wir werden die Besonderheiten der Darstellung kinetischer Mittel der Paralinguistik in den Phrasemen der deutschen Sprache analysieren, die auf der Grundlage eines Vergleichs mit nonverbalen Phänomenen pantonymischer Natur entstanden sind, mit der unsichtbaren Welt, die nur in den Köpfen existiert Menschen. Darunter unterscheiden wir folgende Gruppen: Phraseologische Einheiten, die auf der gestischen Bewegung einzelner Körperteile (Kopf, Hände, Rumpf) beruhen; anhaltende Appelle, die Bewegungen des ganzen Körpers anzuzeigen. Phrasen, die auf der Grundlage pantonymischer Bewegungen einzelner Körperteile gebildet werden. Zu dieser Gruppe gehörende permanente Ausdrücke können nach folgenden Merkmalen klassifiziert werden: 1) Phraseologische Einheiten, in denen mehrere Komponenten die Namen von Organen des

menschlichen Körpers sind, die an der entsprechenden Aktion beteiligt sind, und als kombinierte Gesten bezeichnet werden. Häufig sind pantonymische Bewegungen, an denen ein aktives Organ beteiligt ist, zB Hände, Kopf und passive Teile: a) nur Hände: gespreizte Hände [9]; Hände waschen [9]; offene Arme [9]; Tränen abwischen [9]; b) "Hände - Kopf": den Kopf greifen [9]; greife [Hände] den Kopf [9]; [sogar] sich die Haare ausreißen [9]; nimm den Kopf [9]; nimm deinen Kopf in deine Hände [9]; c) "Hände - Körper": mit den Händen auf die Felder schlagen [9]; [sogar] mit den Händen auf die Felder schlagen [9]; [sogar] den Magen fassen [9]; Hände gestreckt [9]; nehmen Sie ein Fert zu den Seiten [9]; [sogar] an den Seiten greifen [vor (vor) Lachen] [9]; d) "Hände - Mund / Ohren": den Mund bedecken [9]; verschließen Sie Ihre Ohren [9]. e) „Hände sind Objekte unbelebter Natur“: mit dem Kopf gegen Wände schlagen [9]; Brüder mit verbundenen Augen [9]; Schleifen einfahren [9]; werfen Sie die Kappe ab [9]; einen Hut zerbrechen [9]; unter sich rudern [mit beiden Händen (beide Hände)] [9]; e) Kopf: Neige den Kopf [9]; Stirn geben [9]; den Kopf neigen [9] usw.

Die Beobachtung von Sprachmaterial zeigt, dass bestimmte Akte gestischer Kreativität im Allgemeinen die Fähigkeit einer Person widerspiegeln, ihre durch soziales Bewusstsein festgelegte Alltagsexistenz zu dramatisieren. Der Inhalt der angegebenen stabilen Konstruktionen zeigt, dass sie nicht nur eine nominative Funktion in Bezug auf die pantonymische Handlung erfüllen, sondern auch emotionaler Ausdruckskraft nicht entbehren.

Der symbolische Inhalt des Kopfes zeigt indirekt das Bild einer Person im Allgemeinen dank der Prozesse der Metaphorisierung sowie seines Geistes und der Besonderheiten mentaler Operationen. Intensive Handbewegungen sind spendende kognitive Szenarien, mit denen die Zustände und Handlungen einer Person verglichen werden [8], obwohl das Spektrum der Prädikate in der Satzstruktur nicht vielfältig genug ist, es handelt sich größtenteils um Verben zum Annehmen, Anfassen. Letztere fungieren als eine Art „Signalgeber“ für die Intensität der Kommunikation und die Geschwindigkeit der gestischen Reaktion auf den entsprechenden Reiz. Diese lexikalischen Komponenten liefern auch Ausdrücken

zur Bezeichnung kinetischer Einheiten unter Beteiligung von Hand und Rumpf die erforderliche inhaltliche Aufladung.

In der ersten semantischen Gruppe manifestiert sich aktiv das strukturell-semantische Modell „schlagen / greifen / nehmen + um / hinter / in + passives Körperorgan + aktives Organ“ – die ausgeführte Handlung beinhaltet energische Bewegungen der Hände und des Kopfes: Schlagen der Felder mit Händen; mit dem Kopf gegen Wände schlagen; [sogar] den Magen fassen. In einigen (meistens) zweikomponentigen Phraseologische Einheiten gibt es keine Komponente - den Namen des Körperorgans, mit dessen Hilfe diese oder jene Geste ausgeführt wird, und der Prozess selbst zeigt nur seine Teilnahme an, wie zum Beispiel: Tränen abwischen; die Augen verbinden; wirf den Hut ab; einen Hut zerbrechen; Schleifen aufnehmen. Die analysierten Ausdrücke zeigen mehrdeutige stilistische Möglichkeiten; Nehmen wir an, angesichts der Zusammensetzung der Komponenten verdienen die folgenden Sätze Aufmerksamkeit: hands fertom; Nehmen Sie ein Fert an den Seiten. Das Lexem "fert" unterscheidet sich nicht durch die Aktivität seiner Verwendung - "1) der alte Name des Buchstabens "f"; 2) adj. Wie der Buchstabe "f", ähnlich wie "[3]", verleiht es dem FD jedoch einen getragenen, hohen Klang. Diese Sätze werden als Ergebnis der Metaphorisierung gebildet, wenn "die Erzeugung einer neuen Bedeutung als Ergebnis der Interaktion zweier Ideen erfolgt" [1], weil die äußere Ähnlichkeit eines nicht verbalen Zeichens (Bewegung mit den Händen, Aufrechterhaltung der entsprechende Haltung) und ein Fert ermöglichen es, den entsprechenden Teil des Wissens aus der Sphäre der Basis in den Bereich des Wissensgegenstandes und der Benennung zu übertragen.

Das Zeichen, das zur Grundlage der Übertragung von der sprachlichen und sprachlichen Form eines Referenten auf einen anderen wurde, die geometrische Ähnlichkeit zweier Realitäten, wurde von pantonymischem Handeln abstrahiert. Die Bedeutung der ständigen Beugungen verdeutlicht den sekundären Charakter der Nominierung, die die Beherrschung der außersprachlichen Realität beweist, das Bild des Charakters und Verhaltens des Sprechers: ein Hinweis auf einen selbstzufriedenen, stolzen Menschen. Ausdrücke mit den Bestandteilen „Stirn“,

„Kopf“, die die Umorientierung eines nonverbalen Signals veranschaulichen, verdienen als Teil pantonymischer Ausdruckseinheiten einen gesonderten Kommentar. Diese Lexeme geben die Art des Gestencodes an und benennen das Objekt, das direkt an der Ausführung einer nichtverbalen Verhaltenshandlung beteiligt ist. Also, der Ausdruck mit der Stirn zu geben (zu geben) - "1) den Kopf als Zeichen des Respekts tief zu neigen, jemanden zu begrüßen, jemandem zu danken; Bogen; 2) jemandes Verdienste, Charaktereigenschaften hoch zu respektieren" [9] nennt eines der nonverbalen kommunikativen Merkmale - die Verwendung von Zeichen des dynamischen Ausdrucks, um den Gesprächspartner zu begrüßen und zu ehren.

Eine ähnliche Bedeutung wird der Umkehrung des Kopfbeugens beigemessen - "um Demut vor jemandem zu zeigen, jemandem zu gehorchen; jemandem, etwas Ehre, Respekt erweisen; trauern, traurig sein, verzweifelt sein" [9]. Eines der Gestenwörterbücher verzeichnet das entsprechende Kinema „den Kopf beugen“ – „der Gestiker neigt im Stehen den Kopf und schaut nach unten; die Pose drückt Trauer und Demut aus" [4].

Der Unterschied zwischen den Verbformen der perfektiven / imperfektiven Art der Geste und der gestischen Phrasem bestätigt die Meinung über die Nichtidentität von Bedeutungen: Nachdem die Zeichen des nonverbalen Verhaltens festgelegt wurden, bekommt eine stabile Phrase ihren Weg der Entwicklung und erwirbt andere semantische Potenziale. Es ist logisch anzunehmen, dass das Phraseologische Einheiten, den Kopf (Stirn) zu beugen (sich zu beugen), mit dem angegebenen Gestencode korreliert, seine Definition ist jedoch ziemlich prägnant „jemand, etwas große Ehre, Respekt zeigen; zu verehren" [9] und entspricht nicht dem sinnlich-emotionalen Hintergrund der kinetischen Einheit.

Stetige Hinweise zur Markierung der Bewegungen des ganzen Körpers. Ausdrücke, die auf eine verallgemeinerte Pantomime einer Person mit ausgeprägter Aktivität der Beine und ihrer Teile hindeuten, sind in der genannten Gruppe von Phraseologische Einheiten mit einer signifikanten Häufigkeit gekennzeichnet. Vertreter dieser Gruppe von Ausdruckseinheiten richten sich an das Thema der

Bewegung und enthalten Informationen nicht nur über das Organ, das die Hauptgestenbelastung ausführt, sondern auch über die allgemeine Position des Körpers im Raum in Bezug auf andere Personen, was auf die Eignung hinweist oder die Bereitschaft, eine bestimmte kommunikative Rolle zu übernehmen. Nach solchen Merkmalen unterscheiden wir die in der Phraseologie bezeugten Einheiten wie folgt: a) konstante Ausdrücke, die oszillierende Bewegungen bezeichnen, die mit der Variationsbreite um ihre Achse verbunden sind, eine signifikante Amplitudenänderung, insbesondere Verbeugung: kaum auf den Beinen stehen [9]; von Fuß zu Fuß wechseln [9]; vor die Füße fallen [9]; nicht ein bisschen lachend umfallen [9]; von den Füßen fallen [9]; sich auf den Füßen drehen [9]; auf die Knie fallen [9]; knien [9]; sich zum Boden beugen [9]; verbeuge dich [9]; Bogen [9] usw.; b) hartnäckige Phrasen, die auf rhythmische, meist tänzerische Handlungen hindeuten: Knie ausstrecken [9]; Schlag in den Rücken [9]; Hopfen entfernen [9]; zum Pflanzen von Hecken [9].

Ein Teil der Ausdrücke mit dem Substantiv "Beine" erschien als Benennung nonverbaler Handlungen einer Person in einem Zustand körperlicher Schwäche, Müdigkeit, Rausch (kaum auf den Beinen stehen; von den Füßen fallen), Demütigung, Unterwerfung, Respekt, Bitte / Gebet (auf die Knie fallen; auf die Knie stehen; auf die Füße fallen). In diesen Wendungen gehen die angedeuteten Elemente der Semantik nicht über den durch den Ausdrucksplan des Phrasems vorgegebenen Rahmen des Themas hinaus, d.h. die genannte Motorik des Sprechers betont meist nur, widerspricht nicht der inneren Befindlichkeit des Person passt sich der Körper den kommunikativen Anforderungen an.

2.3 Psycholinguistischer Ansatz zur Analyse des sprachlichen und kulturellen Begriffs „Menschlicher Charakter“

Die Neuinterpretation des Gestensignals basiert auf dem Verständnis des gesamten Begriffsgefüges, das die in der stetigen Rückkehr genannte Situation als

einen wichtigen Bestandteil einschließt. Die zentrale Bedeutung des Satzes ist, von einem Fuß auf den anderen zu wechseln – „zu stampfen, seine Unbeholfenheit, Unentschlossenheit, Verlegenheit, Verwirrung usw. zu zeigen“. [9] – eine ähnliche Situation erscheint, aufgezeichnet in der internen Form der Umkehrung.

Auf die Phraseologische Einheiten im Allgemeinen und auf die angegebene paralinguale Phraseologie im Besonderen „werden bei der Neuinterpretation der Bedeutung sieben getrennte primäre Wortkombinationen übertragen, aber dieser Vorgang ist oft komplex, schwer zu verstehen und verursacht viele Assoziationen“ [10]. Es ist davon auszugehen, dass die Grundlage für das Verständnis einer stetigen Wendung die Verbkomponente to shift – „bestimmte Bewegungen mit den Beinen (meist aus Unentschlossenheit, Unbeholfenheit) machen“ [3] ist, was auf ein rhythmisches Schütteln des Körpers hindeutet die Hilfe von Beinen, ähnlich wie menschliche Manipulationen mit bestimmten Substanzen (Verschieben von Füßen aus Ton, Trauben usw.). Beachten Sie, dass der psycho-emotionale Subtext des Ausdrucks- und Kernlexems unserer Meinung nach in einer solchen Regelmäßigkeit besteht.

Die Emotion der Unentschlossenheit, Verwirrung weist auf einen Mangel an Festigkeit hin, wenn man etwas entscheidet, das Gleichgewicht von einem Bein auf das andere überträgt - eine Art selbstadaptiver Geste zur Beruhigung und Wiederherstellung des emotionalen Gleichgewichts. Das intuitive Verständnis der psychologischen Realität spiegelt sich in den Bedeutungen der Verben wider: kreuzen ← kreuzen, nämlich "quetschen, mahlen usw. sich in eine weiche Masse verwandeln" [3], d.h. die "Schwachheit einer persönlichen Position" wird mit der Weichheit von etwas verglichen (ein weicher Gegenstand und eine unentschlossene Person behalten keine klare Form, ihre Struktur ist gebrochen). Interessant sind die sogenannten Metonymien (Begriff von V. D. Uzhchenko): Schlag mit der Stirn [9]; auf die Stirn schlagen [9]; mit der Stirn auf den Boden schlagen [9], Gestenprototypen davon haben einen Körperadapter – Stirn. Diese stabilen Phrasen befinden sich am Rande unserer Klassifikation, da sie aufgrund ihrer Komponentenzusammensetzung in der ersten Gruppe von Phraseologische

Einheiten zu betrachten sind, aber in Bezug auf den Bewegungsausdruck zur zweiten tendieren. Vor dem Schlagen mit der Stirn sollte eine Person also niederknien, der Körper sollte näher an den Boden fallen, dh seine Position in horizontaler Richtung ändern und bereits dann Aktionen im Zusammenhang mit der Stirn ausführen. In den dargestellten kinetischen stetigen Wendungen werden solche Komponenten der Semantik wie der Ausdruck von Respekt, Dankbarkeit, Respekt und Demut unterschieden. Die Archaik des Lexems „Stirn“ bietet einen stabilen Ausdruck einer bestimmten funktionalen und stilistischen Farbe, die Wirkung von Feierlichkeit und Erhabenheit, die „den oberen Teil des menschlichen Gesichts, die Stirn“ bezeichnet // a) Adverb. respektvoller Gruß beim Treffen; b) Rhetor. wird als Zeichen der Dankbarkeit gegenüber jemandem, etwas, Anerkennung von jemandem, etwas verwendet, entspricht der Bedeutung des Wortes Schleife" [3].

Das von der gesamten ethnokulturellen Gemeinschaft angesammelte Wissens- und Ideensystem ist die Grundlage für stabile Ausdrucksformen, die mit Tanzbewegungen verbunden sind. Die Interpretation des Phraseologische Einheiten, den Hinterkopf zu treffen und den Hinterkopf zu pflanzen, weist direkt auf die Ausführung rhythmischer Bewegungen der Person hin, "um enthusiastisch, mit Leidenschaft zu tanzen", der Ausdruck, die Knie zu werfen, bestimmt ihren Charakter - "zu mache komplizierte Bewegungen, Figuren in einem Tanz; anmutig zu tanzen", d.h. es sind keine gewöhnlichen Tanzpartien mehr, die von hartnäckiger Darbietung geprägt sind, sondern virtuose, individuell ausdrucksstarke. Expressive Handlungen der Kommunikationsteilnehmer trugen zur Entstehung des metonymischen Modells "Aktion - der mentale Zustand einer Person" bei, zum Beispiel der Ausdruck "sehr glücklich sein" [9]; die Knie ausstrecken (mehrdeutig Phraseologische Einheiten) - "eine unerwartete, unvernünftige oder frivole Handlung ausführen, tun // jemanden mit etwas Besonderem, Ungewöhnlichem überraschen, beeindrucken" [9].

Schlussfolgerungen zum Kapitel 2

Die angeführten Beispiele zeugen vom Reichtum des emotionalen Lebens der Vertreter der Sprachgesellschaft, ihrer Beziehung zur motorischen Aktivität, insbesondere zu den tänzerischen Fähigkeiten. Eine solche Dramatisierung von gestischen Handlungen erfolgt, um in der Kommunikation das eigene Bild zu erzeugen oder aufrechtzuerhalten, das eigene „Ich“ zu maskieren oder zu offenbaren, um verschiedene psycho-emotionale Prozesse des Körpers, z. B. Erregung / Hemmung, erfolgreicher zu regulieren sowie um körperliche und emotionale Befreiung zu bieten.

Daher ist es der bildliche Inhalt von Phraseologieeinheiten, der ein "Hinweis" für die kulturelle und nationale Interpretation sein kann, wenn er die charakteristischen Merkmale der Weltanschauung widerspiegelt.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das sprachliche Weltbild sind Informationen über die umgebende Realität, die im individuellen oder kollektiven Bewusstsein reflektiert und sprachlich dargestellt werden. Das sprachliche Weltbild entsteht mit Hilfe von nominativen, funktionalen, figurativen Mitteln und Phonosemantiken der Sprache. Jede Nation hat ihr eigenes sprachliches Weltbild - das nationale, in dem alle gesammelten Erfahrungen, Verhaltensregeln, Weltanschauungen an die nächsten Generationen weitergegeben werden;

Der Phraseologismus ist eine stabile Kombination von Wörtern, die durch Verschmelzung, Nichtzusammengehörigkeit der Bedeutung, Zwangsverbindungen zwischen Wörtern und Integrität der sprachlichen Wiedergabe gekennzeichnet ist. Es gibt viele Klassifikationen von Phraseologieeinheiten: nach der semantischen Verschmelzung von Komponenten, nominativ-funktional, semantisch-grammatikalisch, stilistisch, etymologisch. Klassifikation der Ausdruckseinheiten des Englischen I.V. Arnold entspricht der Klassifikation von V.V. Vynogradova [22, p. 55]. Phraseologische Einheiten spielen eine besondere Rolle bei der Erstellung eines sprachlichen Weltbildes. Ein solches Weltbild, das mit Hilfe von Phraseologismen erstellt wird, weist Anzeichen von Pejorativismus und Anthropozentrik auf. Die Bedeutung sprachlicher Einheiten hängt eng mit dem Hintergrundwissen der Muttersprachler, der persönlichen Erfahrung einer Person und den kulturellen Traditionen der Menschen zusammen.

Es ist wichtig zu beachten, dass das Studium stabiler Spracheinheiten Rückschlüsse auf die Besonderheiten des nationalen Charakters und der Weltanschauung zulässt.

РЕЗЮМЕ

Одним із завдань лінгвістики на цьому етапі є вивчення того, як пізнання відображено в мові. У результаті пізнавальної діяльності людина категоризує окремі частини концептуальної картини світу. Оскільки для світосприйняття характерні національні особливості, а носії різних мов можуть по-різному бачити та артикулювати світ через призму своєї мови, виникає потреба їх порівнювати. Це допомагає виявити особливості сприйняття різних етносів та особливості їх ментальності.

Опис моделей фрагментів мовного світогляду та їх порівняння є завданням, на якому зосереджено дослідження. Це підтверджують лінгвокультурологічні дослідження, які присвячені дослідженню національної самобутності мовного світогляду та його окремих фрагментів у сьогоденні та ретроспективі.

Це дослідження проводиться через концептуальне дослідження взаємозв'язку між мовою, свідомістю та культурою.

У сучасних дослідженнях лексикології, лінгвістики, літературознавства, філософії часто зустрічається термін «концепт». Значна кількість вчених вивчає та розглядає це поняття під різними кутами зору. У лексикології концепт розглядається як структурна одиниця, що відображає в мові всі знання людей про світ або про даний предмет, явище дійсності, а мовне вираження відбувається в сукупності лексичних, паремічних, фразеологічних одиниць, що наз. та описати об'єкт.

Ключові слова: концепт, характер людини, німецька мова, фразеологізм

RESÜMEE

Eine der Aufgaben der Linguistik in diesem Stadium besteht darin, zu untersuchen, wie sich Kognition in Sprache widerspiegelt. Als Ergebnis kognitiver Aktivität kategorisiert eine Person einzelne Teile des konzeptionellen Bildes der Welt. Da die Weltwahrnehmung durch nationale Merkmale geprägt ist und Sprecher verschiedener Sprachen die Welt durch das Prisma ihrer Sprache unterschiedlich sehen und artikulieren können, besteht die Notwendigkeit, sie zu vergleichen. Dies hilft, die Besonderheiten der Wahrnehmung verschiedener ethnischer Gruppen und die Besonderheiten ihrer Mentalität aufzudecken.

Die Beschreibung von Modellen sprachlicher Weltbildfragmente und deren Vergleich ist die Aufgabe, auf die sich die Forschung konzentriert. Dies bestätigen die Sprach- und Kulturwissenschaften, die sich der Erforschung der nationalen Identität des sprachlichen Weltbildes und seiner einzelnen Fragmente in Gegenwart und Rückblick widmen.

Diese Forschung wird durch eine konzeptionelle Untersuchung der Beziehung zwischen Sprache, Bewusstsein und Kultur durchgeführt.

In modernen Studien der Lexikologie, Linguistik, Literaturwissenschaft und Philosophie begegnet man häufig dem Begriff „Konzept“. Eine beträchtliche Anzahl von Wissenschaftlern untersucht und betrachtet dieses Konzept aus verschiedenen Blickwinkeln. In der Lexikologie wird das Konzept als eine strukturelle Einheit betrachtet, die das gesamte Wissen der Menschen über die Welt oder über dieses Thema, ein Phänomen der Realität und den sprachlichen Ausdruck in Sprache widerspiegelt tritt in einer Reihe von lexikalischen, parämisschen, phraseologischen Einheiten auf, die aufgerufen werden und das Objekt beschreiben.

Schlüsselwörter: Konzept, menschlicher Charakter, deutsche Sprache, Phraseologie

LITERATUR

1. Авксентьев Л.Г. Українська фразеологія / Л.Г. Авксентьев, В.Д. Ужченко. - Харків: Основа, 1990. - 197 с.
2. Бацевич Ф.С. Словник термінів міжкультурної комунікації. / Флорій Сергійович Бацевич. - К.: Довіра, 2014. - 205 с.
3. Голубовська І.О. Паремії як відбиття ціннісних пріоритетів етнічної спільності // Мовознавство. - 2004. - № 2-3. - С. 66-74.
4. Дуденко О. Українські паремії: функціонально-граматичний феномен // Наукові записки. Вип. 31. Серія: Філологічні науки (мовознавство). - Кіровоград: РВУ КДПУ ім. В. Винниченка, 2001. - С. 184-186.
5. Дуденко О.В. Номінативна та комунікативна природа українських паремій: автореф. дис. канд. філ. наук. К. нац. ун-т. - К., 2002. - 19 с.
6. Жайворонок В.В. Знаки української етнокультури: Словник-довідник / В.В. Жайворонок. - К.: Довіра, 2006. - 703 с.
7. Кононенко В.І. Рідне слово. - К.: Богдана, 2001. - 303 с.
8. Коцюба З.Г. Паремійні фонди мов як контамінація різночасових міжкультурних світоглядних нашарувань / З.Г. Коцюба // Мовознавство. - 2008. - № 4/5. - С. 101 - 118.
9. Лановик М. Б. Українська усна народна творчість: Підручник для студентів вищ. навч. Закладів / М. Б. Лановик, З. Б. Лановик. - К.: Знання-Прес, 2006. - 591 с.
10. Лексикон загального та порівняльного літературознавства / Під ред. А. Волкова. - Чернівці: Золоті литаври, 2001. - 636 с.
11. Літературознавчий словник-довідник / Під ред. Р.Т. Гром'яка, Ю.І. Коваліва та ін. - К.: Академія, 1997. - 752 с.
12. Медведєв Ф. П. Українська фразеологія / Ф. П. Медведєв. -- Х. : Основа, 1982. -- 248 с.
13. Новий тлумачний словник української мови : В 4 т. / [уклад.: В. Яременко, О. Сліпущко]. - К. : Аконт, 1999. - Т. 1. - 910 с.

- 14.Пазяк М. М. Українські прислів'я та приказки. Проблеми пареміології та пареміографії / М. М. Пазяк -- К.: Наукова думка, 1984. -- 325 с.
- 15.Пахаренко В. І. Основи теорії літератури / В. І. Пахаренко. - К. : Генеза, 2009. - 296 с.
- 16.Прислів'я та приказки: Природа. Господарська діяльність людини / упоряд. М.М. Пазяк. - К.: Наук. думка, 1989. - 480 с.
- 17.Селіванова О. О. Актуальні напрями сучасної лінгвістики / О. О. Селіванова // Вісник Черкаського університету. Сер. Філологічні науки. - Черкаси, 1999. - Вип. 6. - С. 29-32.
- 18.Селіванова О. О. Сучасна лінгвістика : термінологічна енциклопедія / О. О. Селіванова. -- Полтава : Довкілля, 2006. -- 716 с.
- 19.Словник синонімів української мови: В 2 т. / А. А. Бурачок, Г. М. Гнатюк, С. І. Головащук та інші. - К. : Наук. думка, 1999-2000.
- 20.Ужченко В. Д., Авксентьев Л. Г. Українська фразеологія / В. Д. Ужченко, Л. Г. Авксентьев. -- Харків : Основа, 1990. -- 165 с.